

KAPITEL V

SCHLUSSFOLGERUNG UND VORSCHLÄGE

A. Die Schlussfolgerung

Die Analyse der Äquivalenz der Übersetzungen von Deutsche-Welle-Nachrichten aus dem Deutschen ins Indonesische lässt folgende Schlussfolgerungen zu :

1. Die Analyse wurde gemäß den Kriterien der Äquivalenz auf Satzebene nach Mona Baker durchgeführt, mit folgenden Merkmalen: a) Umfasst die syntaktische Struktur (Subjekt, Prädikat, Objekt usw.); b) Passt sich den grammatikalischen Regeln der Zielsprache an; c) Berücksichtigt die Kohäsion des Textes, wie Konjunktionen, Referenzen und Ellipsen; und d) Betont die kommunikative Funktion des Satzes, nicht seine wörtliche Form. Aus der Zusammenfassung der Daten 1 bis 4 lässt sich schließen, dass der Grad der Äquivalenz der Übersetzungen erhebliche Unterschiede aufweist. Daten 1 werden mit einem Anteil von 62,4 % von der Kategorie „Äquivalent“ dominiert, ebenso wie Daten 2 und Daten 4, die jeweils einen Anteil von 59,1 % bzw. 64,0 % der Kategorie „Äquivalent“ aufweisen, was darauf hindeutet, dass die Übersetzungen in diesen drei Datensätzen die Bedeutung und Funktion des Ausgangstextes relativ gut wiedergeben. Im Gegensatz dazu weist Daten 3 einen geringeren Grad an Äquivalenz auf, wobei die Kategorie Wenige äquivalent mit 41,9 % am stärksten vertreten ist, was darauf hindeutet, dass viele Übersetzungen nur eine teilweise Äquivalenz erreichen.

2. Analyse der Äquivalenzgrade in den Übersetzungstexten der Deutsche Welle zeigt, dass die Kategorie „äquivalent“ mit 121 Daten (57,6 %) dominiert, was bedeutet, dass der Großteil der Ausgangstexte relativ bedeutungsgetreu ins Indonesische übersetzt wurde. Dennoch wurden noch 48 Daten (22,9 %) in der Kategorie wenige äquivalent und 41 Daten (19,5 %) in der Kategorie nicht äquivalent gefunden, was auf eine teilweise Äquivalenz sowie auf Inäquivalenz aufgrund von Bedeutungsverschiebungen, Strukturunterschieden und begrenzten lexikalischen Entsprechungen hinweist. Insgesamt ist der Grad der Entsprechung der Übersetzungen in den DW-Nachrichtentexten recht hoch, jedoch ist die Qualität der Übersetzungen noch nicht vollständig einheitlich und muss noch verbessert werden, um Bedeutungsverschiebungen und die Nichtübersetzbarkeit des Ausgangstextes zu minimieren.

B. Die Vorschläge

Basierend auf den Untersuchungsergebnissen werden folgende Empfehlungen abgegeben. Erstens wird Übersetzern empfohlen, mehr auf die Entsprechung von Bedeutung und kommunikativer Funktion des Ausgangstextes zu achten, insbesondere um das Weglassen von Textteilen zu vermeiden, die zu Nichtübersetzungen führen können. Übersetzer sollten auch den gesamten Diskurs kontextuell berücksichtigen, damit die Botschaft des Ausgangstextes den Lesern der Zielsprache vollständig vermittelt wird.

Zweitens ist es für Medienunternehmen oder Redaktionen, die Nachrichtenübersetzungen produzieren, erforderlich, die Übersetzungsergebnisse strenger zu kontrollieren und zu redigieren, damit die Qualität der Übersetzungen

konsistent gewährleistet ist. Die redaktionelle Politik sollte weiterhin den Aspekt der Übersetzungsäquivalenz berücksichtigen und nicht nur die Effizienz oder die Anpassung der Inhalte.

Drittens soll diese Studie für zukünftige Forscher als Referenz für Untersuchungen zur Gleichwertigkeit von Übersetzungen dienen. In weiteren Studien könnten die Faktoren, die zur Nichtübersetzung führen, eingehender untersucht werden, oder es könnten andere Äquivalenztheorien herangezogen werden, um eine umfassendere Perspektive auf die Qualität der Übersetzung von Nachrichtentexten zu gewinnen.

